



# „DOMPFÄFF“

GEMEINDEBRIEF

Evangelische Kirchen-

gemeinde Bochum

- Johanneskirche-

Advent / Weihnachten / Jahreswende 2010/11

Nr. 3 / 2010

## 25 Jahre Perú-Projekt 1985 - 2010



**Informationsabend am 26.11.2010 in der Johanneskirche**



**Die Ev. Johanneskirche** in Grumme entstand in den Jahren 1962 bis 1964. Mit großer Freude haben die Gemeindeglieder in Grumme und Vöde am Buß- und Betttag 1962 die Grundsteinlegung im Schatten der Zeche Vereinigte Constantin der Große, Schacht VI/VII, durch Präses Ernst Wilm miterlebt. Schon um die Jahrhundertwende 1900 war in den Ev. Bürgervereinen in Grumme der Wunsch auf ein eigenes Gotteshaus in Grumme aufgekommen. Mit Errichtung der Siedlungen Matthias-Claudius-Straße und der Ennepesiedlung um 1960 herum wurde der Wunsch zum Bau einer neuen Kirche bekräftigt.

Am 1. Juli 1964 wurde die Johannes-Kirchengemeinde gegründet mit 8573 Gemeindegliedern, die beiden Pfarrbezirke lösten sich von der Altstadtgemeinde. Im selben Jahr am 4. Advent

wurde die vom Architekten Manfred Fuchs entworfene Kirche feierlich eingeweiht. Der Kirchturm soll an ein Zepter erinnern und das Kirchenschiff an eine Krone. *„Der Turm (31 Meter) weist wie ein Zepter von der Erde zum Himmel, das kreisrunde (sechseckige) Kirchenschiff daneben gleicht der Krone des Herrn der Welt“*, so die Aussage des Architekten.

Das Presbyterium hatte sich entschieden, den Namen der im 2. Weltkrieg zerstörten reformierten Kirche im Weilenbrink (Johanneskirche, im Volksmund auch „Pfefferdose“ genannt) zu übernehmen bzw. weiterzuführen. Die „Pfefferdose“ stand in unmittelbarer Nähe von „Mutter Wittig“ an der heutigen Bleichstraße.

Am Eingang zur Kapelle erinnert der Spruch: *„Ich bin das Licht der Welt 1962“* an die Grundsteinlegung im Jahre 1962. Ab Dezember 2005 hat sich die Johanneskirchen-Gemeinde wieder mit der Evangelischen Kirchengemeinde Bochum vereinigt unter der Bezeichnung **Ev. Kirchengemeinde Bochum, Bezirk Johanneskirche**.

## Inhalt

|                                     |              |                                |              |
|-------------------------------------|--------------|--------------------------------|--------------|
| <b>Grußwort</b>                     | <b>3</b>     | <b>Perú-Projekt - Jubiläum</b> | <b>21</b>    |
| <b>Nachrichten aus der Gemeinde</b> | <b>4-6</b>   | <b>Weihnachtsrätsel</b>        | <b>22</b>    |
| <b>Perú-Bericht</b>                 | <b>7-9</b>   | <b>Konzert 23. Dezember</b>    | <b>23</b>    |
| <b>Erntedankgottesdienst</b>        | <b>10</b>    | <b>Hilfe für Demenzkranke</b>  | <b>24</b>    |
| <b>20. Straßenfest</b>              | <b>11-12</b> | <b>Studienfahrt</b>            | <b>25</b>    |
| <b>Aus dem Leben von Johannes</b>   | <b>13-15</b> | <b>Hospizarbeit Vorort</b>     | <b>26</b>    |
| <b>Predigtstätten</b>               | <b>16</b>    | <b>Monatsnamen</b>             | <b>27</b>    |
| <b>Predigtplan</b>                  | <b>17</b>    | <b>Gottesdienste der EFH</b>   | <b>28-29</b> |
| <b>Trauercafé Pauluskirche</b>      | <b>18-19</b> | <b>Werbung</b>                 | <b>30-31</b> |
| <b>Das Efeu</b>                     | <b>20</b>    | <b>Kontakte</b>                | <b>32</b>    |

---

Liebe Gemeinde !

Das ist ein besonderes Bild auf der Titelseite unseres Dompfaff's. Es zeigt Menschen, die wir in Peru unterstützen und mittendrin Christel Reuter - bei ihrem letzten Besuch vor einigen Wochen in Chachapoyas.

Was für eine besondere Geschichte, die aus diesem Bild „herausscheint“. Vor 25 Jahren startete das Peru-Projekt mit einer Idee – Menschen auf der anderen Seite unseres Erdballs zu unterstützen, Solidarität zu zeigen, der christlichen Botschaft der Nächstenliebe eine sichtbare Gestalt zu geben. Nachdem wir die Idee in der Gemeinde vorgestellt haben, konnte eine Unterstützung vor Ort in Lima zunächst mit Lebensmittelspenden – mit Spielzeug und Betten für Bedürftige organisiert werden.

Die erste Aktion konnten wir mit Spenden aus der Gemeinde realisieren. Mit der Zeit wurde unsere Hilfe dann vielfältiger und spezifischer. Inzwischen unterstützen wir einen Kindergarten in Chachapoyas (Norden von Peru), den wir mit aufgebaut haben – eine Schule für behinderte Menschen, eine Walldorfschule, ein Gesundheitszentrum und die musikalische Ausstattung eines Jugendorchesters.

Liebe Gemeinde !

**Da kann man ja doch nichts machen ! Diesem Satz wollten wir widersprechen !**

Und dafür sei der Peru-Gruppe (seit Beginn dabei: Birgit und Christel Reuter, Manfred Möller und Gabriele Deppe) an dieser Stelle herzlich gedankt - darüber hinaus viele Menschen aus dieser Gemeinde (*und weit darüber hinaus*), die mit ihren Spenden – punktuell und regelmäßig - diese vielschichtige Arbeit fördern.

Für mich ist das PERU-PROJEKT in unserer Kirchengemeinde eine moderne Weihnachtsgeschichte: Eine Hoffnung zu haben, eine Vision, eine Idee, etwas zu tun, nicht aufzugeben und schließlich anzukommen, einem Stern (Hoffnung) zu folgen.

Den Mut zu haben, loszugehen, in Aktion zu treten, sich einzusetzen - für Menschen, für die Idee Gottes.

Im Kleinen (der Krippe) zu beginnen, der Hoffnung eine Chance zu geben:

Das ist für mich das besondere am PERU- Projekt.

Wir sehen wie Hoffnung langsam wächst, wie Menschenkinder auf der anderen Seite des Erdballs eine Perspektive bekommen, wie ein Gesundheitszentrum mit Hilfe der gespendeten medizinischen Apparate, Menschen vor Ort helfen kann.

Diese besondere Weihnachtsgeschichte wollen wir feiern – anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Arbeit des Peru-Projektes.

Wir freuen uns auf Sie: Am Freitag, d. 26. November, 19.00 Uhr – im Saal unter der Johannes-Kirche.

Ihr V. Rottmann, Pfarrer

---

## NACHRICHTEN AUS DEM JOHANNESBEZIRK

### Neuer Superintendent eingeführt

Am 24. September 2010 wurde Pfarrer Peter Scheffler in einem festlichen Gottesdienst in der Christuskirche als neuer Superintendent des Kirchenkreises Bochum durch Präses Buss in sein Amt eingeführt.

### Pfarrer Nollmann hält Probepredigt

Pfarrer Nollmann hielt am 29. August 2010 seine Probepredigt in der Friedenskirche in Stahlhausen. Nach dem Gottesdienst stellte er sich den Fragen der Gemeinde. Das Presbyterium sprach sich für Pfarrer Nollmann als neuen Pfarrer für Stahlhausen aus.

Er wird ab 1. Februar 2011 seine neuen Aufgabe antreten.

Einführungsgottesdienst wird der 20.3. 2011 – 11 Uhr in der Friedenskirche sein.

### Neuer Schaukasten an der Johannes-Kirche



Vielleicht ist Ihnen schon der neue Schaukasten an der Johanneskirche aufgefallen, Er befindet sich rechts neben der Eingangstür, gut sichtbar - eine große beleuchtete Fläche – von weitem sichtbar. Wir danken an dieser Stelle dem Kreativkreis Francke-Bezirk für die Finanzierung. Zusätzlich werden noch zwei zusätzliche Leuchten

über dem Eingangsbereich zur Kapelle angebracht. So hat sich die Beleuchtungssituation an der Johannes-Kirche erheblich verbessert.

### Fünf Jahre Atelier FABULA

Das kleine Atelier im Stadtteil feierte am 26. September 2010 seinen 5. Geburtstag. Das Atelier („kleines gelbes Häuschen“ an der Josephinenstrasse / Weg am Kötterberg) – engagiert sich besonders für junge Menschen, um sie für Kunst zu begeistern. Viele Aktivitäten in der Gemeinde (u.a. ; „A 40 - Aktion“ oder die Monet- Fahrt) gehen auf das Engagement von Frau Hausmann zurück.

### Gottesdienst im Tierpark

Der Gottesdienst im Tierpark am Erntedankfest erfreut sich großer Beliebtheit. 350 Menschen kamen an diesem schönen Tag zusammen um „Open-air“

---

## NACHRICHTEN AUS DEM JOHANNESBEZIRK

zu feiern.

### 12. Bochumer Eieraussstellung

Am 9. u. 10. April 2011 wird im Gemeindesaal unter der Kirche die 12. Bochumer Eieraussstellung stattfinden.

### Konfirmationstermine 2011

Die Konfirmationen im nächsten Jahr finden am 15. Mai 2011 in der Johannes-Kirche und am 22. Mai 2011 in der Luther-Kirche statt, der gemeinsame Abendmahlsgottesdienst findet am Sonnabend, den 14. Mai um 18.00 Uhr, in der Johanneskirche statt.

### 100 Jahre Luther-Kirche und Friedens-Kirche

Im nächsten Jahr gibt es gleich zwei 100 – jährige Jubiläen in unserer Gemeinde: Lutherkirche und Friedenskirche feiern jeweils ihren 100-jährigen Geburtstag.

Im Bezirk „Luther“ wird ein Jahr lang dieses Jubiläums gedacht, mit einer Predigtreihe und einem besonderen Fest am 10. Juli 2011 – **„rund um Luther“**.

### Studienfahrt 2011

Die Ev. Kirchengemeinde Bochum wird 2011 anlässlich des 100-jährigen Jubiläums der Lutherkirche eine Studienfahrt anbieten. „Auf den Spuren von Martin Luther ( und J.S. Bach)“

Sie findet statt vom 20.-25 September 2011. Pfarrer Rottmann und Prof. Ursula Zinda werden die Leitung übernehmen ( Details in der Innenseite ).

V. Rottmann, Pfarrer



Aus Anlaß des 25-jährigen Jubiläums unseres Gemeindebriefes „Dompfaff“ erscheint diese Ausgabe ausnahmsweise auf dem Deckblatt in Farbe.

Die nächste Ausgabe erscheint zu Ostern.

Redaktionsschluss: 15. März 2011

---

# NACHRICHTEN AUS DEM JOHANNESBEZIRK

## Grummer Blech – Currendeblasen im Advent

1. Advent: Currende in Grumme-Dorf und Eröffnung des Weihnachtsmarktes um die Liboriuskirche

3. Advent: Currende Flüssesiedlungen und Grummer Vöde

Heiligabend: Abendgottesdienst

## Winterkirche

Ab 6. Februar 2011 bis Ende März findet der Gottesdienst wieder unter der Kirche im Gemeindesaal statt, um Energiekosten zu sparen.

## Kleidersammlung für Bethel

Die nächste Kleidersammlung findet in der Zeit vom 22.02.2011 – 01.03.2011 statt.

Plakate werden Anfang Februar in den

Schaukästen aushängen, Handzettel werden ebenfalls in der Kirche ausliegen.



## Ostereierausstellung

Am Wochenende 9. u. 10. April 2011 wird wieder eine Ostereierausstellung in den Räumen unter der Kirche stattfinden.

## Konfirmationen

14.05.2011: Abendmahlsgottesdienst in der Johanneskirche, 18.00 Uhr

15.05.2011: Konfirmation in der Johanneskirche

22.05.2011: Konfirmation in der Lutherkirche

## Ausstellung über die Ziegelbäcker in Grumme und Vöde

Die Ausstellung ist beendet. Der Autor hat während der Besichtigungen Nachfahren von Lipper Ziegelbäckern kennengelernt. Fotos aus der Ziegelei der Zeche Constantin in Riemke konnten in der Ausstellung noch bestaunt werden, am letzten Tag der Ausstellung erhielt er als Geschenk eines Altenbochumers ein Dachziegel aus der Altenbochumer Dachfalz-Ziegelei Wintermann.

Wer noch ein Weihnachtsgeschenk sucht, beim Autor (Heinz-Günter Spichartz Tel. 59 48 45) oder im Stadtteilladen, Ennepestr. 1 können noch Dokumentationen über die Ziegelbäcker erworben werden zum Preise von 24,90 Euro.

Bis Redaktionsschluss lag der **Predigtplan Januar bis März** noch nicht vor, informieren Sie sich in den Aushängen und im Internet über die aktuellen Gottesdienste.

---

## Eindrücke von meiner Perú-Reise 2010

von Christel Reuter

Chachapoyas/ Perú im Juli 2010

Ich bin gerade bei meinem Patenkind zu Besuch, da höre ich laute Musik vor dem Haus. Da hat nicht etwa jemand das Radio zu laut angestellt, sondern eine Band von Jugendlichen macht Musik; ich werde buchstäblich “mit Pauken und Trompeten” begrüßt. Ich freue mich besonders über diese Überraschung, denn die Instrumente wurden vom Perú-Projekt finanziert.



Nun sehe und höre ich, dass dieses Geld sinnvoll eingesetzt wurde. Die Jugendlichen haben eine Freizeitbeschäftigung gefunden und können auch etwas Geld verdienen, wenn sie bei Festen und Prozessionen spielen.

Von der Band begleitet mache ich mich auf den Weg zum Gemeinschaftshaus, wo alles für

das Begrüßungsfest vorbereitet ist. Hier treffe ich alte Bekannte wieder und sehe neue Gesichter. Die Kinder nehmen mich sofort in ihre Mitte und dann wird getanzt!

Vor allem aber nutze ich diesen ersten Abend ebenso wie die folgenden Tagen zu Gesprächen. Denn das ist das Wichtigste, wenn ich hier bin:

Den Menschen zuhören, mit ihnen reden, herausfinden, welche Sorgen sie haben und welche Ideen, um die Entwicklung ihres Viertels voranzubringen. So finde ich heraus, wie die bisherigen Unterstützungsmaßnahmen sich bewährt haben. Auch neue Projektideen entstehen aus solchen Gesprächen.

Besonders interessiert mich diesmal das neue Projekt “Frühförderung” für Kinder von 0 bis 3 Jahren. Leider kann ich die Arbeit mit den Kindern nicht sehen, denn aufgrund des Feiertages zur Unabhängigkeit sind Ferien. Aber ich unterhalte mich ausführlich mit der Erzieherin, deren Stelle mit Spenden-

---

geldern aus Grumme finanziert wird. Sie ist sehr glücklich und dankbar, hier einen Arbeitsplatz gefunden zu haben. Die Mütter sind froh, ihre Kinder in guten Händen zu wissen, während sie arbeiten müssen.

Allerdings ist der Raum, wo die Betreuung stattfindet, noch unzureichend ausgestattet. Es fehlen Fensterscheiben, das Dach ist undicht, es gibt keinen Wasseranschluss... Sicherlich könnten wir vom Perú-Projekt hier helfen, aber zunächst wird die Gemeinschaft selbst sich bemühen zu tun, was in ihren Möglichkeiten steht. Schließlich soll unsere Unterstützung Selbsthilfe fördern und nicht ersetzen. Wenn dann noch etwas fehlt, sind wir zur Stelle.

In den nächsten Tagen stehen weitere Besuche auf dem Programm: Kindergarten, Förderschule, Gesundheitszentrum... Ich sehe, wie unsere Hilfe Früchte trägt. Im Kindergarten üben die Kinder gerade Zahlen schreiben - mit Kopien von einem Kopierer, der vom Perú-Projekt finanziert wurde.

In der Förderschule bringen Tänze und Lieder, die die Schüler mir vorführen, meine gute Laune zurück. Aufgrund einer Magenverstimmung fühlte ich mich nämlich gerade gar nicht gut.

Ich stelle fest, dass der peruanische Staat zwar Schulen und Gesundheitsstationen baut, die Ausstattung aber absolut mangelhaft ist. So wartet die Förderschule seit über zwei Jahren darauf, dass ein Gebäudeteil, der von einem Erdbeben beschädigt wurde, erneuert wird. Im Gesundheitszentrum sehe ich eine Krankenliege, die mit Klebeband geflickt wurde.

An vielen Stellen kann das Perú-Projekt helfen, aber einige Hilfsgesuche muss ich auch ablehnen. Ich werde um Hilfe zum Wiederaufbau privater Häuser gebeten, die von Erdbeben geschädigt wurden. Tatsächlich sind viele Familien davon betroffen und allen zu helfen übersteigt unsere Möglichkeiten. Würden wir einzelnen helfen, hätte dies Neid und Missgunst zur Folge, was den Zusammenhalt der Gemeinschaft schädigen würde. So bleiben wir im Wesentlichen dabei, Gemeinschaftseinrichtungen zu fördern.

Nur in Ausnahmefällen, etwa bei schwer behinderten Menschen, gibt es auch individuelle Unterstützungen.

Dies ist der Fall bei Elizabeth in Lima. Auch in diesem Jahr besuche ich sie wieder in der Christóferus-Schule. Als ich komme hat sie gerade Reittherapie, was ihr große Freude bereitet. Wie schön zu sehen, wie glücklich sie in der Schule und im Heim ist. Ein fröhliches Lachen der jungen Frau, die weder laufen noch sprechen kann, ist das schönste Dankeschön!





Danke an alle Spender und Spenderinnen, die es ermöglicht haben, dass das Perú-Projekt über 25 Jahre hindurch vielen Menschen in Perú helfen konnte!!

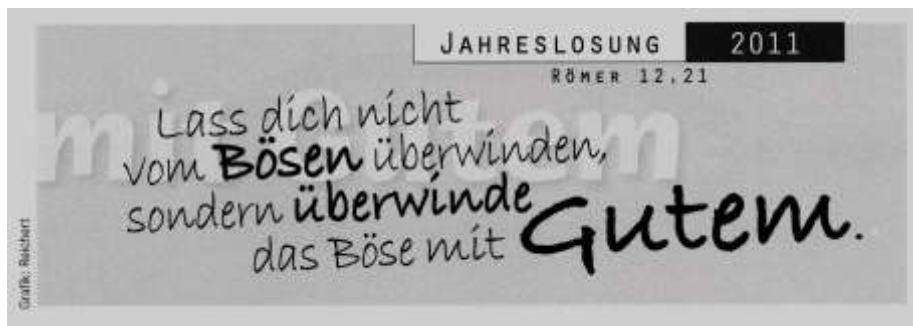
Wenn Sie das Perú-Projekt unterstützen möchten,  
dies ist unsere Bankverbindung:

Kontoinhaberin: Ev. Johanneskirche

Kontonummer: 119 009 918

BLZ 430 500 01 (Sparkasse Bochum)

Stichwort: Perú-Projekt



---

## **ERNTE-DANK im Stadtpark: Er redete mit den TIEREN.....**

Es war ein besonderer Gottesdienst am Erntedankfest im Stadtpark.

Der Himmel war strahlendblau, ein wunderschöner goldener Oktobertag.

350 Menschen hatten sich eingefunden – alle Generationen waren vertreten, aus allen Bezirken der Innenstadt, Gäste bis Hamburg kamen zum Gottesdienst.

**Und er redete mit den Tieren.....:** Thema und roter Faden des Gottesdienstes.



Franz von Assisi sprach mit den Tieren. Damals hielt man ihn für verrückt, als er sich für Tiere und Pflanzen (sogar für Unkraut) einsetzte.

Er war seiner Zeit voraus – das erlebten die Gottesdienstteilnehmer bei einem fiktiven Gespräch mit Franz und Clara von Assisi. K. Schiffner und V. Rottmann verwandelten sich in die historischen Gestalten und schlüpften in diese

Rollen hinein und ähnelten auch äußerlich Clara und Franz.

Er redete mit den Tieren. Wie sollte das möglich sein? Wenn man ein Gespür und ein Gefühl für die Menschen und Blumen, die Erde Gottes hat, dann liegt es ziemlich nah, dass Tiere auch eine Sprache sprechen. Wenn „Mensch“ richtig hinhört, dann bekommen wir mit, was sie uns sagen, bzw. zu sagen haben –

Dass sich Franz v. Assisi schon vor fast 1000 Jahren für die Tiere und Pflanzen eingesetzt hat verblüfft, langsam begreifen wir Menschen, wie bedroht die Schöpfung ist.

Und dann kam Hans, der besondere Gast, Der schöne Vogel aus der Familie der Eisvögel spricht und lacht wunderschön. Der Überlieferung nach lacht er deshalb so laut und intensiv, weil er die Menschen auf die Schönheit der Schöpfung aufmerksam machen möchte und will.

Laudato si – das altbekannte Lied mit Texten von Franz von Assisi gesungen, gespielt – unterstützt vom Innenstadtblech (incl. Grummer Blech) rundete den Gottesdienst musikalisch ab.

Für alle Beteiligten und die Anwesenden ein besonderes Erlebnis.

V. Rottmann, Pfarrer



---

# *Straßenfest ?*

Ja klar, Straßenfest in der Ennepestraße oder vielmehr, Stadtteilstadtteilfest in Grumme. Menschen, groß und klein, die sich kennen oder kennenlernen wollen, vom StadtTeilladen bis zur Johannes-Kirche, und das schon zum 20-mal!

Am Samstag, den 11. September 2010 war es wieder so weit. Schon am frühen Morgen wurde ich von Männern und Frauen aller Altersstufen fröhlich im StadtTeilladen begrüßt. Erst aßen wir leckere Brötchen und schlürften heißen Kaffee. Mit so nett geweckten Lebensgeistern ging es nach draußen, auf die inzwischen für den Bus gesperrte Straße. Zum Glück waren wir Viele für die großen Zelte mit ihren langen Stangen und der Großen Plane. Es war ganz schön anstrengend, aber wir hatten auch viel Spaß und haben gelacht beim Arbeiten. Am großen Laster mit den Sachen bildeten wir eine Kette, und im Nu standen Tische und Bänke in großer Zahl.



Beim Helfen dabei die Mitarbeiter aus dem Jugend-treff „Sit down“ und der Werkstatt Constantin „Söhne und Töchter von Mitgliedern des FV Grumme e. V. – Leben im Stadtteil, sowie viele Mitglieder selbst, und natürlich Menschen aus der Gemeinde und dem Stadt-teil. Alte und junge gemeinsam beim

Arbeiten für die Gemein-schaft. Das hat wirklich Spaß gemacht.

Viele Besucher kamen trotz vielfältiger Veranstaltungen in Bochum. Die Sonne strahlte von einem blauen Himmel und so schmeckte das Essen ganz besonders. Würstchen und Kuchen, Pommes und Waffeln, Eis und Limonade kamen bei den Besuchern sehr gut an. Natürlich durfte ein Bierwagen auch nicht fehlen.

---

Klasse die Kinder, die mutig am Bühnzelt gesungen und getanzt haben. Gefallen hat auch die Künstlerin, die in einem bunten Schleieranzug wunderbaren Bauchtanz zeigte. Später machte eine Band sehr gute und laute Musik, das die Leute abends mal wieder gar nicht gehen wollten. Die Straße sah aus wie ein bunter Markt, mit vielen Ständen bis runter zur Kirche. Schön war, dass die Kinder viel werkeln, malen und spielen konnten.



Für die Erwachsenen war in der Kirche eine Ausstellung mit Bildern und Geschichten wie früher in Grumme und Vöde Ziegel für die Häuser gemacht wurden. Herr Spichartz, der das Alles gesammelt und aufgehängt hat, hat sogar ein Buch davon gemacht, was man kaufen kann, wenn man ihn anruft (Tel. 59 48 45) oder aber auch im

StadtTeilLaden erhältlich.

Die Oberbürgermeisterin Frau Dr. Scholz und Menschen aus der Politik und verschiedenen Dienstleistungsbetrieben waren da, nutzten die Möglichkeit zum Gespräch mit den Menschen vor Ort.

Mir hat das Arbeiten mit so vielen unterschiedlichen Menschen gefallen

und das Wieder-sehen mit alten Bekannten in unserem Stadtteil Grumme.

Barbara Glunz



---

## Aus dem Leben von Johannes

Nein, es geht nicht um das Leben des Evangelisten Johannes, Namensgebers unserer Kirche, der uns im Gottesdienst von der Ikone an der Kanzelwand anschaut! Vielmehr ist das Leben in unserer Johanneskirchen-Gemeinde gemeint - oder richtiger, im Johanneskirchen-Bezirk. Seit 2006 sind wir ja rechtlich gesehen keine eigene Gemeinde mehr, sondern Teil der Kirchengemeinde Bochum (Innenstadt). Damit sind wir geschichtlich gesehen zu unseren Wurzeln zurückgekehrt, denn Johannes entstand ursprünglich durch die Abspaltung von zwei Bezirken aus der Innenstadtgemeinde.

Was lebt nun in Johannes - oder besser gefragt, welche Aktivitäten gibt es bei uns? Wenn man versucht, sich einen Überblick zu verschaffen, kann man schwindelig werden. Wo soll man anfangen?

Den Kern, die eigentliche seelsorgerliche Arbeit, die Gottesdienste, die Aktivitäten des Kirchenchores und des Grummer Blechs (jetzt ökumenisch durchgeführt), sind wohlbekannt. Die Verkündung von Gottes Wort, die Ausübung christlicher Nächstenliebe sind die Grundlage jeglicher Gemeindegarbeit. Aber hieraus leiten sich noch viele, viele weitere Tätigkeitsfelder ab.

Ich beginne mal mit den Frauenhilfen, nach langen Jahren fruchtbaren Wettstreits der beiden Bezirke nun vereint. Die vielen Kreise, die sich mit Basteln, Töpfern, Gymnastik und sonstigen Initiativen beschäftigen. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, von Krabbelgruppen, Kindertagesstätte (früher mal zwei, dafür jetzt ein Familienzentrum), Nudelgottesdiensten, Katechumenen- und Konfirmandenunterricht bis zum Jugendtreff Sit down. Der Meditationskreis, der Kontaktclub für Menschen mit seelischen Problemen, die Selbsthilfegruppe für Eltern essgestörter Kinder. Die ökumenische Gruppe Bibel teilen. Der Peru-Kreis, der in diesem November seinen 25. Geburtstag feiern wird - bemerkenswert, dass es eine Gemeinde schafft, über eine so lange Zeit ein eigenes soziales Projekt nicht nur am Leben zu erhalten, sondern noch ständig auszubauen!

Dann ein besonderer Schwerpunkt von Johannes, die Stadtteil-arbeit. Ausgangspunkt vor 20 Jahren war der StadtTeilLaden, ursprünglich „nur“ als Ersatz für ein geschlossenes Einkaufszentrum - und was ist daraus geworden? Nicht nur ein Stadtteil- und Internetcafé, sondern ein vielfältiges Angebot für Jung und Alt im gesamten Stadtteil, in dem viele Aktivitäten gebündelt und koordiniert werden, z.B. das Unterstützende Wohnen für Seniorinnen und Senioren, und das mittlerweile bundesweite Anerkennung gefunden hat und unter anderem mit dem Kunstatelier Fabula zusammenarbeitet.

Ich weiß nicht, ob ich jetzt noch eine Aktivität übersehen und nicht ausdrücklich erwähnt habe - die Betroffenen mögen es mir nachsehen!

Eine wichtige Frage ist: Wie kann dieses vielfältige Leben von Johannes, das über die Grenzen von Grumme ausstrahlt, eigentlich aufrechterhalten werden? Die Antwort: Durch Sie, liebe Leser! Hinter allen diesen Aktivitäten stecken einige haupt-beruflich Tätige und viele Ehrenamtliche, die unermüdlich mit großem Einsatz und oft im Verborgenen arbeiten. Es wäre ungerecht, hier Namen zu nennen. Viele sind ohnehin bekannt, und manche möchten gar nicht groß genannt werden. Und wer von Ihnen noch nicht mitmacht: Kommen Sie zu uns!

Mitgestaltet wird all dies natürlich auch vom Leitungsgremium, dem Presbyterium, das seit dem Zusammenschluss mit der Innenstadtgemeinde für Johannes durch den Bezirksausschuss, also das „Bezirkspresbyterium“ repräsentiert wird. Dem gehören neben den von Ihnen gewählten Laien auch die Pfarrerinnen und Pfarrer an. Seit 26 Jahren bin auch ich Presbyter, davon fast 25 Jahre als Kirchmeister, wohl der dienstälteste in Bochum. Als ich 1984 in das Presbyterium eintrat, war ich mit Abstand der Jüngste... In dieser Zeit habe ich viele Pfarrerinnen und Pfarrer in Johannes erlebt. Um nur die Inhaber der Pfarrstellen zu nennen (die Pfarrerinnen und Pfarrer im Entsendungsdienst mögen mir das verzeihen): Pfarrer Schneider ging fast gleichzeitig mit meinem Eintritt ins Presbyterium in den Ruhestand. Pfarrer Wandersleb wurde bald darauf von Pfarrer Rottmann, den ich selbst mit eingestellt habe, unterstützt. Nach dem Weggang von Herrn Wandersleb kam das Pfarrerehepaar Koppe-Bäumer, dem dann Pfarrer Krohn folgte. Dieser verließ uns mit dem Wegfall der 2. Pfarrstelle beim Zusammenschluss mit der Innenstadtgemein-de, ist uns aber dabei als Pfarrer der Lutherkirche

---

immer noch nahe. Wer blieb uns also erhalten und bewirkte dadurch eine für Johannes so segensreiche Kontinuität?

**Pfarrer Volker Rottmann, der am 1. Januar 2011 fünfundzwanzig Jahre in unserer Gemeinde tätig ist!**



Ich würde Eulen nach Athen tragen, wenn ich jetzt anfinge, seine Verdienste in dieser langen Zeit aufzuzählen. Leider wurde sein großes Engagement auch „an höherer Stelle“ entdeckt und er auch zu Aufgaben im Kirchenkreis herangezogen. Aber bisher konnten wir ihn bei uns halten und hoffen, es wird uns auch künftig gelingen! Denn wir

alle wissen, wie sehr sein Herz für die Arbeit in Johannes schlägt, die er ja zu einem ganz entscheidenden Teil geprägt hat und weiterhin prägt. Wenn wir vom Leben in Johannes sprechen, hat er daran großen Anteil! Das muss gefeiert werden!

Manfred Möller

# Kirchen der Ev. Kirchengemeinde Bochum



**Pauluskirche, Stadtmitte**

Grabenstraße

**Verkehrsverbindungen**

302, 306, 310, 345, 368, U35 (Rathaus)



**Lutherkirche am Stadtpark**

Klinikstraße

**Verkehrsverbindungen**

308, 318, 354, 388, 394 (Planetarium)

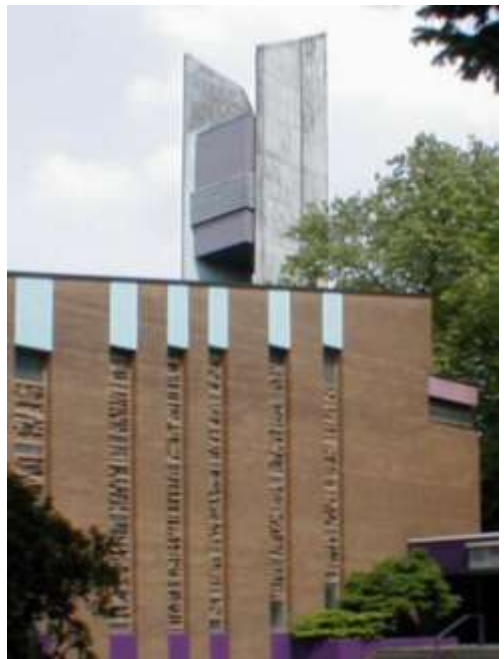


**Johanneskirche, Grumme**

Ennepestraße

**Verkehrsverbindungen**

336 (Patmosstraße)



**Friedenskirche, Stahlhausen**

Halbachstraße

**Verkehrsverbindungen**

302, 310, 345 (Jahrhunderthalle)



---

# Schon vom Trauercafé gehört?

## Ein fiktiver Fall

Frau X hat ihren Mann verloren, nach 50 Jahren gemeinsamer Ehe.

Vieles haben sie gemeinsam gemacht. Immer war er für sie da. Immer war sie für ihn da.

Die Kinder sind groß, schon lange aus dem Haus. Sie leben ihr eigenes Leben.

Nach der Beerdigung fällt Frau X langsam in ein großes schwarzes Loch. Die Freunde und Freundinnen rufen kaum noch an. Nachbarinnen, die nicht wissen, wie sie Frau X begegnen sollen, wechseln schon mal die Straßenseite, wenn sie sie sehen. Zu den gemeinsamen Treffen des Sportvereins traut sich Frau X auch nicht mehr. Alle tauchen dort als Paar auf. Frau X ist allein und fühlt sich wie das fünfte Rad am Wagen.

Den Kindern will Frau X auch nicht mit ihren Tränen und ihrer Trauer zur Last fallen.

Sie geht jeden Tag zum Friedhof. Sie erzählt ihrem Mann, wie sehr sie ihn vermisst. Manchmal ist sie traurig. Manchmal aber auch wütend, weil er sie allein gelassen hat.

Die Sonntage sind besonders schlimm. Kein gemeinsames Frühstück. Keine Ausflüge. Keine Zerstreuung.

Und dann all die Feiertage, die noch vor ihr liegen: Weihnachten, Ostern, der Hochzeitstag, die Geburtstage, der Todestag. Wie soll das alles geschafft werden, ohne daran zu zerbrechen?

Durch Zufall hört Frau X vom Trauertelefon **0176-35468800**. Soll sie einfach mal anrufen?

Sie tut es und erreicht jemanden vom "Trauercafé-Team". Sie schildert ihren Verlust und fragt, ob es irgendeine Hilfe gibt.

Ja! Wir haben in der Stadt mehrere Trauercafés, die sie besuchen kann:

- Das Trauercafé an der Pauluskirche
- Das Trauercafé für Berufstätige im Hospiz- und Trauerzentrum
- Das Trauercafé im Hospiz

- Das Trauercafé in Bochum - Werne
- Das Trauercafé in Bochum - Harpen

Und es besteht die Möglichkeit zu einem Einzelgespräch, entweder bei ihr zu Hause, so zu sagen am Küchentisch, oder im Hospiz- und Trauerzentrum an der Ostermannstraße.

Frau X entscheidet sich für ein Gespräch am Küchentisch und am Tag darauf kommt jemand bei ihr vorbei.

Nun kennt sie zumindest schon einen oder eine vom Trauercafé und am nächsten Montag um 16 Uhr könnte sie sich vorstellen, das Trauercafé an der Pauluskirche (z. Zt. wegen Umbaumaßnahmen in der Großen Beckstr. 12 untergebracht) zu besuchen.

Frau X kommt und bleibt und wird von den anderen in der Gruppe freundlich und verständnisvoll aufgenommen.

Mit der Zeit entwickeln sich Freundschaften. Man plant gemeinsame Ausflüge und man passt gegenseitig auf sich auf. So begleitet kann Frau X durch die Zeit ihrer Trauer kommen. Die Trauer über den Verlust ihres Mannes bleibt, aber sie fühlt sich nicht mehr allein und sie weiß, es gibt andere, den geht es genauso wie mir und sie erfährt, die Trauer verändert sich: Das Leben holt mich wieder zurück.

Susanne Kuhles, Pfarrerin



Wir sammeln Briefmarken und Korken in der Kirche, im Francke-Haus und im Stadteilladen.



## Der Efeu

In der christlichen Symbolik steht der kletterfreudige Efeu „Hedera helix“ wie alle immergrünen Pflanzen in erster Linie für Tod, Unsterblichkeit und ewiges Leben. Das hat ihn für viele Menschen zu einer typischen Friedhofspflanze werden lassen, die es gilt, aus dem unmittelbaren Umfeld der Lebenden fernzuhalten und weder in Hausgärten zu pflanzen noch in den häuslichen vier Wänden zu dulden. Nur vereinzelt sieht man in ihm auch ein Symbol beständiger Liebe und treuer Freundschaft.

Der zum Kranz gewundene Efeu zierte im klassischen Altertum noch die Stirn der Dichter und Denker und war zudem als Schmuck im Bacchus- und Dionysos-Kult beliebt. Im antiken Griechenland überreichte man den Brautpaaren am Tag ihrer Hochzeit frische Efeuranken, und die ersten Christen sollen ihre Toten im Glauben an die Auferstehung auf Efeuranken gebettet haben. Doch während im alten Britannien aus Efeu gewundene Kränze lediglich zur Kennzeichnung der Gasthäuser dienten,

wird im dritten Buch der Makkabäer davon berichtet, dass im damals griechisch besetzten Jerusalem allen Juden als Erkennungszeichen zwangsweise ein Efeublatt auf den Körper tätowiert worden sein soll.

Erst seit dem Mittelalter wurde der Efeu seitens der Kirche zunehmend als „Pflanze des Vergnügens und der Lustbarkeit“ in Misskredit gebracht. Fortan warnte man vor den vermeintlichen Gefahren des Efeus, der – ins Haus gebracht – die eheliche Eintracht zerstören oder den Tod eines Familienmitgliedes herbeiführen könne. Auch hieß es, die Töchter eines Hauses, an dem der Efeu besonders üppig rankt, würden zeitlebens unverheiratet bleiben und allenfalls mit Efeublättern auf ihrem Sarg bestattet werden.

In der Volksmedizin ging man unterdessen davon aus, dass derjenige, der mit einem aus Efeuholz geschnitzten Löffel isst, vor Halsweh und Bräune geschützt sei und dass ein Kranz aus Efeulaub die Stirn kühle und vor den Folgen eines Rausches bewahren könne.

*Brigitte Jonas*



---

Die Seele führt das Leben immer mit sich,  
*also kann sie nicht sterben.*

JOHANN WOLFGANG VON GOETHE

---



## EINLADUNG ZUM 25JÄHRIGEN JUBILÄUM DES PERÚ-PROJEKTES

Am **26.11.2010** um **19.00 Uhr** möchten wir dieses Jubiläum im **Saal unter der Johanneskirche, Ennepestr. 15a**, mit Musik, Tanz, ganz viel guter Laune, Speis und Trank und natürlich mit den aktuellsten Fotos aus Perú feiern.

...ja, 25 Jahre oder  $\frac{1}{4}$  Jahrhundert ist das Perú-Projekt nun schon alt oder auch jung. Viel ist seit dem Anfang in der Adventszeit 1985

geschehen. Menschen, die uns aus vollem Herzen unterstützt haben, sind von uns gegangen, sei es durch Tod oder andere Gründe. Neue Freunde haben wir hinzugewonnen. Kinder und Jugendliche aus unserer Anfangszeit sind erwachsen geworden. Und auch das Perú-Projekt ist erwachsen geworden. Haben wir zu Beginn versucht, möglichst vielen Menschen zu helfen und viele Dinge anzupacken, so haben wir im Laufe der Jahre gelernt, dass es besser ist, sich auf wenige Dinge zu konzentrieren, diese aber intensiv zu unterstützen.

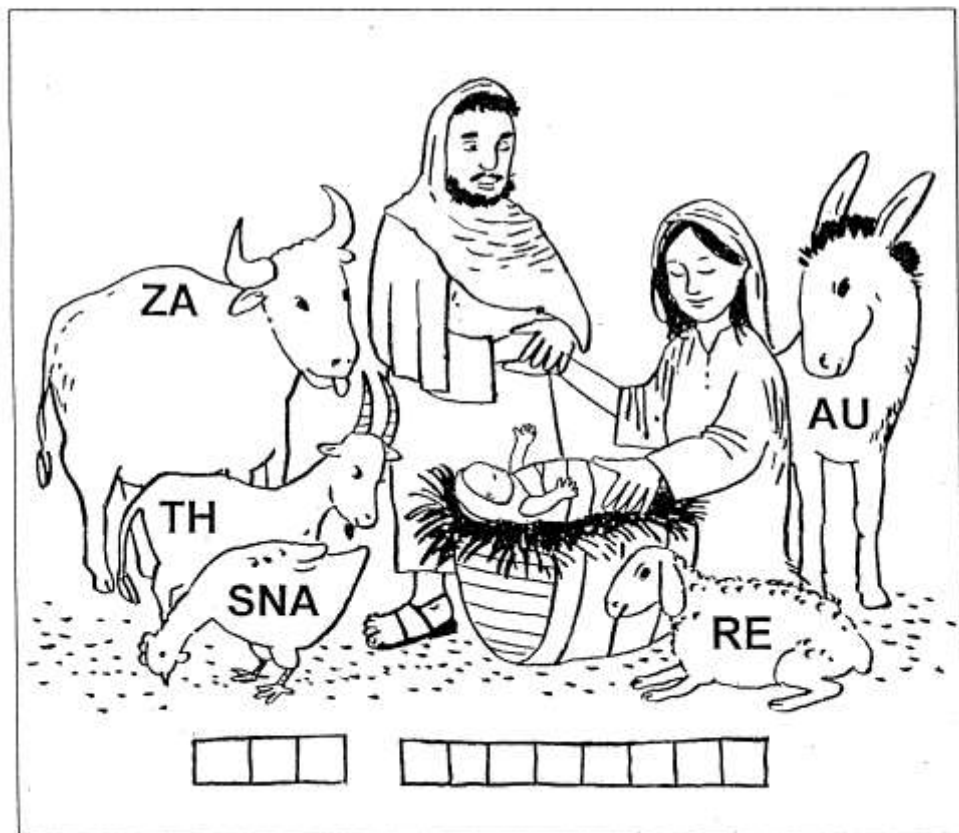
Auf ein Wiedersehen am 26.11.2010 freut sich

*der Perú-Kreis*



## Weihnachtssrätsel von Christian Badel

Josef und Maria waren unterwegs zur Volkszählung nach Bethlehem. Dort wurde ihr Kind Jesus in einem Stall geboren. Weißt du den Namen der Stadt, aus der sie gekommen sind? Ordne die Tiere auf dem Bild nach dem Alphabet. Wenn du in dieser Reihenfolge die Buchstaben in die Kästchen einträgst, erhältst du die Lösung.



# Kommet doch all



**Ev. Kirchengemeinde Bochum, Bezirk Johanneskirche**  
Ennepestr. 15a, 44807 Bochum  
**Kirchenchor der Ev. Johanneskirche,**  
**Posaunenchor Grummer Blech,**  
**Kirchenchor Seliger Nikolaus Groß**

## **Am 15. November 2010 startet die Diakonie-Ruhr mit Ihrem Häuslichen Betreuungsdienst zur Entlastung der pflegenden Angehörigen von Demenzkranken an !**

Pflegende Angehörige sind häufig „rund um die Uhr“ in die Pflege und Betreuung eingebunden. Vielfach sind die Möglichkeiten zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben für die Betroffenen beeinträchtigt und die sozialen Kontakte nehmen ab. Wir ermutigen Sie regelmäßig eine Auszeit zu nehmen ! Denn wenn Sie sich wohl fühlen, geht es auch Ihrem an Demenz erkranktem Angehörigen gut.

Ziel dieses Angebotes ist es, den Demenzkranken und ihren Angehörigen einen kontinuierlichen und regelmäßigen Besuchsdienst mit qualifizierten freiwillig Engagierten anzubieten.


Zusätzlich bieten wir:

- Information und Beratung
- Gesprächskreise für pflegende Angehörige
- Regelmäßige Informationsveranstaltungen
- Freizeitangebote wie z.B. Tanznachmittage für pflegende Angehörige und Demenzkranke

Der „Häusliche Entlastungsdienst“ kostet pro Einsatzstunde 14,50 €. Eine Erstattung im Rahmen der Betreuungsgelder für Demenzkranke ist möglich. Rufen Sie uns einfach an. Wir beraten Sie gerne darüber !

### *Ansprechpartnerin:*

Wieslawa Wloczek, Dipl.Soz.Arbeits-/Sozialpädagogin  
Begegnungs- und Servicezentrum Flüsseviertel  
Weserstraße 7a, 44807 Bochum

 0234 / 59 47 82

Fax: 0234 / 50 70 299

Email: [Wloczek@diakonie-ruhr.de](mailto:Wloczek@diakonie-ruhr.de)



---

## **STUDIENFAHRT: „Auf den Spuren von Martin Luther ( und J.S. Bach )“**

Die Ev. Kirchengemeinde Bochum veranstaltet in der Zeit vom 20. – 25. September 2011 eine Studienfahrt:

### **„ Auf den Spuren von Martin Luther und J.S. Bach “**

Die sechstägige Reise führt am

1. Tag nach: Eisenach, der Geburtsstadt von J.S. Bach, Besichtigung des Bachhauses, Lutherhaus, zur Georgenkirche, Rathaus etc.  
(Übernachtung : Nähe Erfurt)
2. Tag: Erfurt: Dom, Severikirche, Krämerbrücke, Augustinerkloster, Predigerkirche, Rathaus etc.,  
Fahrt nach Stotternheim
3. Tag: Eisleben, Lutherstadt, Besichtigung: Geburtshaus und Sterbehaus M. Luthers, Petri/Paulikirche, Taufkirche Luther`s, St. Andreas
4. Tag: Fahrt nach Schmalkalden - Rathaus, Stadtkirche St. Georg, Lutherstube, Lutherhaus, Schloss Wilhelmburg, Weiterfahrt nach Arnstadt, Besuch Bachgedenkstätte und Fahrt nach Dornheim
5. Tag: Ausflug nach Weimar - Stadtkirche St. Peter und Paul, Herderhaus, Spaziergang zum Schloss und zur Anna-Amalia Bibliothek, Besuch zweier ausgewählter Museen, z.B. Schiller-Haus oder Goethe-Haus etc.
6. Tag Gottesdienst in der Augustinerkirche Erfurt, Weiterfahrt zur Wartburg, Besichtigung - Rückfahrt

Leistungen:

Fahrt im Reisebus, Programm wie oben beschrieben (Abweichungen möglich) incl. aller Eintritte, Übernachtung im Hotel Nähe Erfurt (Ü/F), Doppelzimmer (Einzelzimmerzuschlag) betragen die Kosten ca.: 650,- Euro (incl. aller Leistungen). Der Reisepreis basiert auf einer Gruppenstärke von 30 Personen, Veränderungen sind also möglich. ( Abfahrt ab/bis Bochum )

Reiseleitung: Pfarrer V. Rottmann und Prof. Ursula Zinda

Wenn Sie Interesse an dieser Reise haben, dann melden Sie sich bitte unverbindlich auf beigefügtem Abschnitt im Gemeindebüro Westring 26 b, 44791 Bochum an. Ich interessiere mich für die Studienreise vom 20.-25.2011 und melde mich unverbindlich an.

Name:

Mailanschrift:

Vorname:

Telefon:

Anschrift:

DZ / EZ:





## Wir werden 15 !

Die Ambulante Hospizarbeit Bochum HospizZuHause hat Geburtstag!

Seid 15 Jahren kommen wir nun schon zu den Menschen nach Hause und bringen die Unterstützung, die sie brauchen.

Feiern sie mit uns! Getreu unserem Motto, HospizZuHause, also vorOrt, kommen wir zu Ihnen nach Hause →  
in den Gottesdienst

## Predigtreihe LEBENSZEICHEN

Freuen Sie sich mit uns an den Wundern des Lebens vor dem Tod und hören Sie Lebensgeschichten aus der Bibel und aus der ambulanten Hospizarbeit

Pfarrerin in der Hospizarbeit  
Chr. Jung-Borutta und Team

- 23. Januar 2011: Pauluskirche in der **Innenstadt** - 10.00 Uhr
- 13. Februar 2011: Johanneskirche in **Grumme** - 9.30 Uhr
- 20. März 2011: Evangelische Kirche in **Werne** - 10.00 Uhr
- 29. Mai 2011: Christuskirche in **Linden** - 10.00 Uhr

Termine für die 2. Jahreshälfte folgen ...

**Gerne stehen wir im Anschluss auch für Gespräche und Informationen zur Verfügung.**

Von Götter, Kaisern, Erntezeiten

## Die Monatsnamen

Bis ins Jahr 153 vor Christus zählte man das Jahr vom März an bis zum folgenden Februar. Dann aber ließ man das Jahr mit dem Januar beginnen.

**JANUAR:** Da der Gott der Türen und Tore bei den alten Römern Janus hieß, nannte man die Eröffnung des Jahres Ianuarius. In der Bezeichnung „Jänner“ ist dies noch deutlich herauszuhören.

**FEBRUAR:** Bis ins 16. Jahrhundert wurde der zweite Monat im Jahr Hornung oder Sporkel genannt. Dann setzte sich die Bezeichnung Februar durch. Der Februar war im altrömischen Kalender der letzte Monat. In ihm brachte man Reinigungs- und Sühnopfer dar (februa = reinigen).

**MÄRZ:** Auch der März verweist uns an die Römer. Dem Kriegsgott Mars war der März (= martius) heilig.

**APRIL:** Die Herkunft des lateinischen Wortes Aprilis als Monatsbezeichnung ist nicht bekannt.

**MAI:** Der Mai verweist wiederum auf Göttergeschichten. Der alt-italienische Gott des Wachstums hieß Maius. Dieser Name scheint auch zum Wonnemonat mit seinen vielen Blüten zu passen.

**JUNI:** Der Name Juni geht auf den Monat zurück, der einst der Göttin Juno geweiht war. Seit dem 16. Jahrhundert verdrängte diese Bezeichnung die alten Namen „Brachmonat“ oder „Heumonat“.

**JULI:** Der Juli erinnert an den Kalenderreformer und römischen Diktator Julius Cäsar.

**AUGUST:** Der August verdankt seine Bezeichnung ebenfalls einem berühmten römischen Kaiser: Octavian, der auch



Augustus (= der Erhabene) genannt wurde. Bis ins 16. Jahrhundert hinein wurde der achte Monat aber „Erntemonat“ genannt.

**SEPTEMBER:** Der September war im alt-römischen Kalender der siebte Monat (lat. septem) des Jahres. Nach der Kalenderreform wurde er zum neunten, behielt aber seinen alten Namen bei. Im Althochdeutschen hieß er auch „Holzmonat“ und „Erntemonat“.

**OKTOBER:** Ähnlich erging es dem Oktober, dem ursprünglich achten Monat (lat. octo) des Jahres. Er behielt seinen Namen ebenfalls bei, obwohl er durch die Kalenderreform zum zehnten Monat geworden war. Im Mittelalter nannte man ihn den „Weinmonat“.

**NOVEMBER:** Auch der November ist ein Opfer der Kalenderreform. War er ursprünglich der neunte Monat des Jahres (lat. novem), so wurde er zum elften, seit man das Jahr nicht mehr mit dem März, sondern mit dem Januar beginnen ließ.

**DEZEMBER:** Wen wundert's, dass auch der Dezember sich der neuen Zählweise nicht anpassen wollte und seinen Namen als der zehnte Monat (lat. decem) behielt, obwohl er zum zwölften geworden war? Im Mittelalter nannte man ihn den „Christmonat, Heiligmonat, Wintermonat“ oder auch „Wolfmonat“.

Heinz Gerlach

## Gottesdienste ‚Hochschule/n in der Stadt‘



Schon zweimal (im Juli u. im September) haben wir uns als Vorbereitungsteam der Gottesdienste für die Bochumer (Fach-) Hochschulen mitten in die Innenstadt gewagt – Wagnisse, die sich unbedingt gelohnt haben und die wir gern wieder und weiter eingehen wollen.

Hochschulen sind kein kirchenfreier Raum – und für uns als Kirche ist es wunderbar, wenn wir Gottesdienste gemeinsam mit jungen Leuten von den Hochschulen, mit Studierenden, aber auch mit Mitarbeitenden und Lehrenden feiern können.

Insofern freue ich mich als Pfarrerin in der Innenstadtgemeinde ebenso wie als zuständige

Pfarrerin für die Bochumer (Fach-) Hochschulen darüber, dass wir in Absprache mit dem Pfarrteam unserer Kirchengemeinde aus dem ‚Experiment‘ eine feste Einrichtung machen wollen:

An drei Terminen pro Semester feiern wir Gottesdienst in der Pauluskirche: in der Woche (Dienstag), am frühen Abend (18.15 Uhr) – und laden dazu ausdrücklich alle interessierten Gemeindeglieder samt Freundinnen und Bekannten, Enkeln und Kindern ein!

Die Gottesdienste werden vorbereitet von einem Team von Studierenden, musikalisch bereichert durch Chor und Gastmusiker/innen und sind, soviel kann ich versprechen, immer auf's Neue liebevoll vorbereitet, abwechslungsreich gestaltet und fröhlich-feierlich.

Manche von Ihnen und Euch haben an einem der beiden Gottesdienste schon teilgenommen – an Sie und Euch die herzliche Bitte: weitersagen, einladen, Leute mitbringen!

Dann nämlich können diese Gottesdienste ihren kleinen Teil dazu beitragen, dass unser Wunsch als Gemeinde Wirklichkeit werden kann: Kirche als Ort der Begegnung verschiedener Generationen, Milieus, Vorlieben und Traditionen,



---

Kirche als einheitlich-vielfältige Gemeinschaft – Kirche, die unterschiedlichen Menschen die Möglichkeit gibt, Gottesdienst zu feiern, an verschiedenen Orten, zu verschiedenen Zeiten.

Im Namen des Vorbereitungsteams sage ich: Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Pfr.in Dr. Kerstin Schiffner

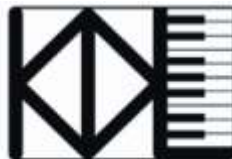
→ *Die nächsten Gottesdienste ,Hochschule/n in der Stadt':*

- „Freuet euch!“ (Vor-)Weihnachtlicher Gottesdienst:  
**Di, 21.12.10, 18.15 Uhr**, Pauluskirche
- Gottesdienst zum Semesterende: **Di, 25.01.11, 18.15 Uhr**, Pauluskirche



Der DOMPFÄFF bedankt sich bei seinen Werbepartnern für die freundliche Unterstützung

**Klavierbau**  
**Daniel Leveringhaus**  
Meisterwerkstatt



---

**Sind Sie auf der Suche nach einer guten Stimmung?  
Besitzen Sie ein Klavier, einen Flügel oder ein Cembalo?**

Dann vertrauen Sie Ihr Instrument einem Klavierbaumeister und Klavierstimmer an, der sein Handwerk mit Freude, Leidenschaft und Präzision ausübt.

- **Klavier-, Flügel- und Cembalostimmungen**
- **Reparaturen und Restaurationen von Klavieren & Flügeln**
- **An- und Verkauf von Gebrauchsinstrumenten**

Gerne beantworte ich auch alle Fragen zu Ihrem Instrument. Ich freue mich auf Ihren Anruf oder Ihre E-mail. Für weitere Informationen schauen Sie auf meine Internetseite.

---

Daniel Leveringhaus  
Klavierbaumeister  
Am Leisediek 23  
44803 Bochum

[www.klavierbau-leveringhaus.de](http://www.klavierbau-leveringhaus.de)  
E-mail: [dleveringhaus@gmx.de](mailto:dleveringhaus@gmx.de)  
Telefon: 0234 / 357 957 5  
Mobil: 0176 / 617 547 00

# Gemeinde Kontakte

|  |   |  |  |
|--|---|--|--|
| Pfarrer Volker Rottmann                                  | Neue  | ☎ 41 75 644  | seit Mai 2009 !! Blumenstr. 43 c                                       |
| Pfarrerin Heike Kümper                                   |   | ☎ 59 48 20   | Möhnestr. 2  |
| Hellmeister, Ulrike, Presbyterin                         |   | ☎ 59 00 15   | Finanzen, Bau, Fabula,<br>Stadtteilladen                               |
| Möller, Manfred, Presbyter                               |   | ☎ 59 30 20   | Finanzen   |
| Paulner, Ulrike, Presbyterin                             |   | ☎ 59 42 75   | Jugend, Kindergarten, Chor   |
| Reuter, Birgit, Presbyterin                              |   | ☎ 59 09 87   | z.Zt. keine Festlegung   |
| Kraechter, Heike, Hausmeisterin                          |   | ☎ 50 18 73   | Liboriusstr. 43  |
| Stark, Volker, Küster                                    |   | ☎ 59 27 10   | Ennepestr. 15a   |
| StadtTeilLaden: Sozialarbeiterin                         |   | ☎ 59 12 14   | Ennepestr. 1   |
| StadtTeilLaden - Cafe':                                  |   | ☎ 50 33 02   | Ennepestr. 1   |
| Kindergarten Wichernstraße -<br>Familienzentrum          |   | ☎ 59 36 40   | Wichernstr. 10   |
| Ambulante Pflege Diakonie Ruhr (vormals Diakoniestation) |   | ☎ 50 70 20   |  |
| Kleiderladen Wichernstr.                                 |   | ☎ 9 50 74 24   | Di – Fr 10.00 – 12.30 Uhr<br>Es wird empfohlen, sich telef. anzumelden |
| Jugendtreff Sit Down                                     |   | ☎ 9 57 17 47   | Liboriusstr. 43a 44807 Bochum  |
| Kontaktbörse:  |   | ☎ 59 12 14   | Ennepestr. 1   |
| Gemeindebüro:  |   | ☎ 9129126 und 9129127  | Westring 26b, 44787 Bochum   |
|  |   | FAX 9129128  |  |
| Öffnungszeiten:  | Dienstag und Freitag  | 9.30 - 11.30 Uhr   |  |
|  | Donnerstag  | 14.30 - 16.30 Uhr  |  |
| Bankverbindung:  | Kto. 119 009 918 Spark. Bochum, BLZ 430 500 01  |  |  |
| Internet-Seite:  | <a href="http://www.johanneskirche.de">www.johanneskirche.de</a> / <a href="http://www.kirchenkreis-bochum.de">www.kirchenkreis-bochum.de</a> |  |  |
| Kunstatelier Fabula                                      |   | ☎ 02324/ 82743 (Fr. Hausmann)                                | siehe: <a href="http://www.stadtteilweb.de">www.stadtteilweb.de</a>    |
| StadtTeilLaden   |   | <a href="http://www.stadtteilweb.de">www.stadtteilweb.de</a> |  |

REDAKTION: Heike Kümper Elisabeth Posner Volker Rottmann  
Heinz-Günter Spichartz Volker Stark

VERTEILUNG: E. Posner ☎ 59 49 39

Redaktionsschluß nächste Ausgabe: 15.03.2011

Der nächste Gemeindebrief erscheint zu Ostern

Auflage: 2800 Stück  
Herausgeber/ V.i.S.d.P.

Ev. Kirchengemeinde Bochum - Johanneskirche  
Druck: Gemeindebrief-Druckerei 29393 Groß-Oesingen  
Martin-Luther-Weg 1

